Werk

Titel: Serapeum : Zeitschrift für Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere ...

Ort: Leipzig

Jahr: 1869

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?342672002_0030|log98

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 23. Leipzig, den 15. December 1869.

Erinnerung

an preussische Bibliographen und Litterarhistoriker, Bibliophile und Besitzer merkwürdiger Büchersammlungen.

Von

Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

(Fortsetzung.)

LIV. Johann Friedrich Ludwig Wachler.

Geboren zu Gotha am 15. April 1767, gestorben zu Breslau am 4. April 1838. Seinen ersten Unterricht empfing er von Hauslehrern. Seine Biographie erzählt: „Sein früher Hang zur Bücherkenntniss wurde im väterlichen Hause, in welches nur juristische Werke Eingang fanden, nicht befriedigt; „Gotha diplomatica", die „asiatische Banise" und Kleist's Werke gewährten allein süssen Genuss in den Freistunden und übten längere Zeit einen erst später allmählich überwundenen Einfluss auf Darstellung und Ausdruck." Seit 1783 kam er in das Gymnasium zu Gotha. „Schon damals, heisst es in der Biographie, erwachte in ihm die Vorliebe für Literärgeschichte; er besuchte und benutzte die herzogliche Bibliothek, las ausser-

ordentlich viel und sammelte mit grossem Fleisse Collectaneen, die ihm später sehr zu statten kamen.“ 1784 ging er nach Jena, um auf dieser Universität die Theologie zu studiren. Er lebte dort in glücklichen Verhältnissen; eine jugendliche Uebereilung riss ihn aus denselben; er wurde aus Jena gewiesen und bezog die Göttinger Universität, um sich durch das Studium der Philologie zu einem Schulamte vorzubilden. Obgleich Wachler sich dort eines vortrefflichen Umganges erfreute, konnte er dem freien Studentenleben nicht entsagen, wodurch er in neue Unannehmlichkeiten und Schulden gerieth. (Nach seiner Biographie.) Vom Sommer 1788 bis Michaelis 1789 war er Hauslehrer. in der Heuser'schen Familie zu Rinteln; am 21. Oktober 1788 wurde er Doctor der Philosophie und gegen Ende des Jahres ausserordentlicher Professor der Philosophie. Seinen Plan, ein Erziehungs-Institut zu errichten, liess ein Ruf nach Herford als Rector des Friedrichs-Gymnasium unausgeführt; er wirkte als solcher vom 5. Januar 1790 (— eingeführt am 15. Januar —) bis zum 21. September 1794), wo er die dritte theologische Professur zu Rinteln erhielt; 1797 wurde ihm auch die Professur der Geschichte und die Aufsicht über die Univ.-Bibliothek übertragen. Die theologische Fakultät zu Rinteln beschenkte ihn am 23. Jannar 1801 mit der Doctorwürde. Im Herbste dieses Jahres wurde Wachler nach Marburg als Professor der Philosophie versetzt, 1802 wurde er Professor der Geschichte und ausserdem ordentlicher Professor der Theologie. In den Wirkungskreis als Konsistorialrath trat er 1805. Er war einer der Directoren des 1811 errichteten philologischen Seminars. Im J. 1815 nahm er eine Berufung als Professor der Geschichte und Konsistorialrath nach Breslau an. Der ihm in diesem letzteren Amte obliegenden Geschäfte wurde er nach Verlauf mehrerer Jahre entbunden, aber im Mai 1824 Oberbibliothekar und J. G. Schneiders (gest. 1822) Nachfolger. 1830 war er Rector. Er veranlasste die wissenschaftliche Aufstellung der Breslauer Universitäts-Bibliothek.

Die folgende Reihe selbstständiger und in anderen Werken enthaltener Schriften, u. s. w., des fruchtbaren Schriftstellers ist in dieser „Erinnerung“ eingehender zu betrachten.

I. Dissertatio inauguralis philologica de Pseudo-Phocylide. Quam ad summos in philosophia, u. s. w., honores obtinendos sub praesidio Caroli Godofredi Fürstenau, u. s. w., publice defendet d. . . Septembr. (dafür handschriftlich: XXI. Octobris) 1788. autor., u. s. w. Rintelii, litteris Ant. Henr. Boesendahl, Acad. typogr. 4⁰. M. d. Tit. 2 BB. u. 24 (25) SS.

Dem gütigen Darlehn der Marburger Universitäts-Bibliothek verdanke ich die Kenntniss dieser äusserst selten gewordenen Dissertation. Nach einleitenden Worten zerfällt sie in

folgende Abschnitte. 1. Probatur nostrum ab antiquo illo Phocylide Milesio plane diversum esse. 2. Quaeritur quodnam fuerit autoris in hoc carmine conficiendo consilium. 3. Profertur conjectura, nostrum fuisse hominem christiannm. 4. De consensu oraculorum Sibyllinorum cum nostro carmine admonitorio. 5. De aetate, qua vixerit noster, et de patria ejus. 6. Animadversiones ad singula quaedam carminis loca. Excursus primus. Excursus secundus. *Ἐπίμετρον*. Ad Ovidii artem amatoriam. 1 Seite corrigenda et addenda.

II. 1. Ueber das Studium der Geschichte der Litteratur und Kunst auf Schulen. Womit zur Anhörung seiner Antrittsrede bey Uebernehmung des Rektorats des Friedrichs-Gymnasiums in Herford alle Gönner, Freunde und Liebhaberinnen der Wissenschaften ehrerbiethig einladet u. s. w., Doctor der W. W. Professor und Rector des Gymnasiums zu Herford. 1790. 8°. Tit. u. 28 SS. (23 für die Einladung).

II. 2. Geschichte der Litteratur und Kunst für Schulen. Erstes Heft enthaltend die erste und zweyte Periode. Womit zu einer öffentlichen Redeübnng — 26ten März — u. s. w., einladet, u. s. w. Bielefeld, gedruckt mit Honäus Schriften, 1790. 8°. M. d. Tit. 40 SS. (30 für die Einladung).

II. 3. —— —— —— Zweytes Heft enthaltend die erste Abtheilung der dritten Periode. Womit zu einer Redeübung — 24. September — u. s. w., einladet, u. s. w., 1791. 8°. M. d. Tit. 32 SS. (29 für die Einladung).

Erste Periode: Von Adam bis Noah. 1656 Jahre. Zweite Periode: Von Noah bis Moyses. 1028 Jahre. Dritte Periode: Von Moyses bis Alexander den Grossen. 1365 Jahre. Vom J. d. W. 2500 bis 3865. Anfänge der litterargeschichtlichen Arbeiten Wachler's. (Diese drei Einladungsschriften sind von grosser Seltenheit und vielleicht nur in den Exemplaren der Gymnasialbibliothek in Herford noch vorhanden. Sie bilden Bestandtheile eines Bandes Programme des Friedrichs-Gymnasiums zu Herford von 1726—1835, der *m*ir gefälligst auf Veranlassung des Herrn Directors Dr. Bode von dem Herrn Gymnasialbibliothekar Professor Dr. Holscher mitgetheilt ist.)

III. Versuch einer Allgemeinen Geschichte der Litteratur. Für studierende Jünglinge und Freunde der Gelehrsamkeit. 1ster Bd. 2ter Bd. 3ter Bd. 1ste Abth. 2te Abth. (Auf der Rückseite von Bd. 1, 2 u. Bd. 3, 2te Abth., Griech. Motto aus Lukianus im Nigrinus.) Lemgo, im Verlag der Meyerschen Buchhandlung, 1793, 94, 96, 1801. Gr. 8°. M. d. Tit. XVI u. 566 SS.; m. d. Tit. 8 unbez. BB. u. 550 (552) SS.; m. d. Tit. 2 unbez. BB. u. 420 SS.; m. d. Tit. VIII u. S. 421—940.

Wachler beginnt seine Vorrede zum ersten Theile so: „Die Hauptabsicht bey diesem Versuche ist in der Einleitung

und selbst durch den Titel hinlänglich bestimmt; es soll zum Nachlesen bey Wiederholung der Vorlesungen über allgemeine Weltgeschichte, zur Selbstbelehrung über das Wichtigste aus der Litterärgeschichte und für Anfänger, Dilettanten zum Nachschlagen dienen", u. s. w. Im Ganzen ist die Dahlersche Arbeit (Handbuch zum Gebrauch bey Vorlesungen über die Geschichte der Litteratur und Kunst. Jena 1788.) zu Grunde gelegt. Der Verfasser erkennt sein Werk als einen sehr rohen Abriss, an dem er schon bei seinem Erscheinen Manches habe gerne ändern mögen, manche nicht unbedeutende Mängel bemerkt habe (es nehmen auch gleich im ersten Bande S. X—XVI, im zweiten zwölf SS., im dritten S. VII—VIII Zusätze und Verbesserungen ein).

Einer Einleitung folgen acht Perioden der Litterärgeschichte: I. Von Adam bis auf Noah, 1656 Jahre. II. Von Noah bis auf Moyses ungefähr 1028 Jahre oder vom J. d. W. 1656 bis 2684. III. Von Moyses bis auf Alexander. Vom J. d. W. 2684 bis 3830. 1146 Jahre. IV. Von Alexander bis auf Christus. Vom J. d. W. 3850 (so) bis 4181. 330 Jahre. V. Von Christus bis auf den Verfall des römischen Reichs. Vom Jahr nach Chr. G. 1 bis 486. VI. Vom Verfall des römischen Reichs bis auf die Kreuzzüge. Vom J. 486 bis zum J. 1096. VII. Von den Kreuzzügen bis zur Eroberung Constantinopels. Vom J. 1096 bis 1453. VIII. Von der Eroberung Constantinopels bis zum westphälischen Frieden. Vom J. 1453 bis zum J. 1648.

Die Fortsetzung ist durch Schuld der Verlagshandlung unterblieben. — Die Titelangaben sind sehr kurzgefasst. Mit Uebersichten jedes ganzen Zeitraumes; ethnographische Behandlung; beim ersten und zweiten Bande alphabetische Namen-Register.

IV. Michael Conrad Curtius, f. hessischer Justizrath, Professor der Geschichte, Beredsamkeit und Dichtkunst zu Marburg, u. s. w. In: „Nekrolog der Teutschen für das neunzehnte Jahrhundert. Herausgegeben von F. Schlichtegroll. 2r Bd. Gotha, 1803." S. 81—124.

V. Handbuch der allgemeinen Geschichte der literarischen Cultur. Erste Hälfte: Geschichte der älteren und mittleren Zeit bis zum J. n. Chr. G. 1500. Zweyte Hälfte: Geschichte der neueren Zeit, 1500—1800. Marburg, in der neuen akademischen Buchhandlung, 1804. 5. Gr. 8^0. M. d. Tit. XIV u. 492 SS.; m. d. Tit. X u. S. 493—1184.

Inhalt (nur die Hauptabtheilungen): Einleitung. Abschnitt I. Alte Geschichte. Per. I. Dunkle Zeit. Per. II. von Moses bis auf Alexander den Gr. Per. III. von Alex. bis zum Tode des Augustus. Per. IV. vom Tode des Augustus bis zur Völkerwanderung. Abschnitt II. Mittlere Geschichte. Per. V. Von der Völkerwanderung bis auf die Kreuzzüge. Per. VI. Von

den Kreuzzügen bis zur allgemeinen Wiederherstellung der Wissenschaften in Europa. Abschnitt III. Neuere Geschichte 1500—1800. Einleitung. National-Literatur. Wissenschaften. Verbesserungen. Zusätze. — In der ersten Hälfte S. X—XII; in der zweiten S. V—VIII. Register S. 1063—1184.

VI. Handbuch der Geschichte der Litteratur. Zweyte Umarbeitung. 1ster Thl. Einleitung und Geschichte der alten Litteratur. (A. m. d. Tit.: Handbuch der Geschichte der alten Litteratur. Nebst einer Einleitung in die allgemeine Geschichte der Litteratur.) Handbuch, u. s. w. 2ter Thl. Geschichte des Mittelalters. (A. m. d. Tit.: Handbuch der Geschichte und Litteratur des Mittelalters.) Handbuch, u. s. w. 3ter Thl. Geschichte der neueren Nationallitteratur. (A. m. d. Tit.: Handbuch der Geschichte der neueren Litteratur. 1ster Thl. Nationallitteratur.) Handbuch, u. s. w. 4ter Thl. Geschichte der neueren Gelehrsamkeit. (A. m. d. Tit.: Handbuch der Geschichte der neueren Litteratur. 2ter Thl. Gelehrsamkeit.) (Auf der Rückseite des Titels des vierten Theiles Motto aus Sallustius.) Frankfurt am Main, Verlag der Hermannschen Buchhandlung 1822, 23, 24. Letzte Seite des vierten Theiles: Frankfurt am Main, gedruckt bei Johann Peter Bayrhoffer. Gr. 8°. M. den Titeln X u. 298 SS.; m. den Titeln V u. 296 SS.; m. den Titeln 3 unbez. BB. u. 378 SS.; m. den Titeln XIII u. 384 SS.

Da ich wohl voraussetzen darf, dass Wachler's Werk in der zweiten und dritten Auflage hinreichend bekannt und verbreitet ist, gebe ich blos einen sehr abgekürzten Umriss des Inhaltes: I. Einleitung. Gesch. der litt. Cultur. Alte Geschichte. Erster Zeitraum: Dunkle Zeit. Zweyter Zeitraum von Moses bis zu Alexandros d. Gross. Dritter Zeitraum von Alexandros d. Gross. bis zum Tode des K. Augustus. Vierter Zeitraum vom Tode des K. Augustus bis zur Völkerwanderung. II. Einleitung. Erster Zeitraum 400 bis 1100. Zweyter Zeitraum von 1100 bis 1500. III. Einleitung. National-Litteratur. IV. Geschichte der Gelehrsamkeit 1500 bis 1800. — Zusätze und Berichtigungen S. 291—306. Blattweiser S. 307—384.

Nach Grässe's Urtheile in seinem „Lehrbuch der Litteraturgeschichte, u. s. w. 3ter Bd. 3te und letzte Abth., 2te Hälfte. Leipzig, 1858." S. 1687, war Wachler der erste Deutsche, der eine das Gesammtgebiet der Litteratur umfassende übersichtliche und abgerundete Bearbeitung der Litteraturgeschichte zu Stande brachte. (Meusel's „Leitfaden zur Geschichte der Gelehrsamkeit, 1779, 1800" s. Erinnerung an ihn „Serapeum, 1869", S. 205 XVI ist doch auch noch immer zu beachten.)

Philipp Friedrich Weiss, Doctor und vierter Professor ordinarius, Professor der Rechtsgelehrsamkeit und ordentlicher Beisitzer des Spruch-Collegiums zu Marburg, in: „Intelligenz-

Blatt der Jenaischen Allgem. Litteratur-Zeitung, 1809. Nr. 6. Sp. 41—46."

VII. Handbuch der Geschichte der Litteratur. Dritte Umarbeitung. 1ster Thl. Einleitung und Geschichte der alten Litteratur. 2ter Thl. Geschichte der Litteratur im Mittelalter. 3ter Thl. Geschichte der neueren Nationallitteratur. 4ter Thl. Geschichte der neueren Gelehrsamkeit. (M. Motto's aus Hesiod und dem Koran auf der Rückseite des ersten und dritten Theiles.) Leipzig, 1833, Verlag von Joh. Ambr. Barth. Gr. 8°. M. d. Tit. XV u. 416 SS.; m. d. Tit. V u. 463 SS.; m. d. Tit. IV u. 514 SS.; m. d. Tit. V u. 491 SS.

Hauptrubriken zur Veranschaulichung der Inhalts-Anordnung. I. Einleitung. Geschichte der alten Litteratur. Die vier unter Nr. XV. namhaft gemachten Zeiträume. II. Geschichte der Litteratur 500—1500. III. Geschichte der Litteratur in den drey letzten Jahrhunderten. Geschichte der Gelehrsamkeit 1500—1800. Verbesserungen, Berichtigungen und Zusätze. I. S. 412—16. II. S. 459—63. III. S. 513. 14. IV. S. 371. 72. Namen- u. Sach-Register S. 372—491.

In der angeführten Biographie (s. auch unten) ist bemerkt, dass dieses „Handbuch" durch die wissenschaftliche Anordnung des Stoffes, bewundernswerthe Belesenheit, Gediegenheit und Selbstständigkeit des Urtheils und classische Darstellung als ein schönes Denkmal deutschen Fleisses betrachtet werden müsse.

VII *. Johann von Müller. Eine Gedächtnissrede, gehalten im grossen Universitäts-Hörsaale den 14. Junius 1809. Marburg in der Akademischen Buchhandlung 1809. 8°. M. d. Tit. 70 SS.

Die Rede S. 9—38. Zusätze S. 39—70. Darunter: Verzeichniss der Schriften J. Müller's S. 59—61 (26) Rede des Herrn Ministers Siméon, gehalten an dem Grabe, u. s. w. Müllers. (Franz.) S. 62—67 aus dem „Moniteur Westphalien 1809" Nr. 65. Wachler hat Mehreres aus dieser Rede in seinem Aufsatze über Müller in Nr. XXI wörtlich beibehalten.

VIII. Ad novi prorectoris in Academia marburgensi inaugurationem ipsis Calendis Januarii anno MDCCCXI celebrandam invitat, u. s. w. Praemittitur de originibus, progressu, incrementis et mutationibus, quas Academia marburgensis per annos fere trecentos experta est narrationis succinctae Specimen I. Marburgi, typis Kriegeri, Ac. typographi. 4°. M. d. Tit. 64 SS.

Unterzeichnet: Marburgi d. XX. m. Dec. a. MDCCCX. — Text bis S. 59; nur: Aetas prima ab a. MDXXVII usque ad a. MDCV origines et progressus laetissimos Universitatis mar-

burgensis, continens. — Es ist zu bedauern, dass die Arbeit, die in biographischer Rücksicht beachtungswerth ist, von Wachler nicht fortgesetzt wurde.

IX. Geschichte der historischen Forschung und Kunst seit der Wiederherstellung der litterarischen Cultur in Europa. 1ster Bd. (1ste u.) 2te Abth. 2ter Bd. 1ste—3te Abth. Auf der Rückseite des Titels von Bd. 1. Abth. 2. Bd. 2. Abth. 1. 2. 3, drei grössere Motto's aus J. G. Voss nnd eins aus Sallustius. Göttingen, bey Johann Friedrich Röver, 1812, 13, 16, 18, 20. Bildet auch die fünfte Abtheilung der Geschichte der Künste und Wissenschaften seit der Wiederherstellung derselben bis an das Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Von einer Gesellschaft gelehrter Männer ausgearbeitet. Gr. 8⁰. M. d. Tit. XXI (XXII) u. 382 SS.; m. d. Tit. VIII u. S. 383—954; m. d. Tit. VIII u. 415 SS.; m. d. Tit. X u. S. 418—986; m. d. Tit. X u. S. 987—1260.

Wachler hat sein Werk, nach einer Einleitung, in folgende Perioden getheilt: I. Vom Ende des dreyzehnten bis zum ersten Viertheile des funfzehnten Jahrhunderts. II. Vom ersten Viertheile des funfzehnten Jahrhunderts bis gegen Ende des sechszehnten. Philologische und polemisch-kritische Historiographie. III. Vom Ende des sechszehuten Jahrhunderts gegen das Ende des siebenzehnten Jahrhunderts. IV. Vom Ende des siebenzehnten bis in die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts. V. Von der Mitte des achtzehnten bis zum Anfange des neunzehnten Jahrhunderts. In jeder Periode ist die ethnographische Methode befolgt. Die dritte Abtheil. des zweiten Bandes enthält. S. 1117—1128: Zusätze und Verbesserungen. S. 1129—88: Wissenschaftliche Uebersicht der historischen Litteratur von 1300 bis 1816. (Abschnitt IX, Allgemeine Geschichte der Litteratur, welcher sich so gestaltet: P. Lambec 1659. — Ch. A. Heumann 1718 f. — J. Andr. Fabricius 1731. — F. de Juvenel; Noblot 1740. — P. E. Bertram 1764. — M. Denis 1774. — H. A. Mertens 1729. — *J. G. Eichhorn 1788 f. — J. G. Meusel 1799. — F. Schlegel 1815. Schriftstellerkunde: *Conr. Gesner 1545. — Leo Allacci 1633. — T. Magirus 1644. — H. Witten 1674 f. — J. M. König 1678. — J. A. de Thou und A. Theissier 1683. — J. Alb. Fabricius 1684 f. — P. Freher 1688. — Th. Blount 1690. — Ch. Gryph 1702. — Ch. G. Jöcher 1715 f. — J. P. Niceron 1727; A. Chacou 1731; *B. le B. de Fontenelle 1731; G. W. Götten 1735 f. — *G. Ch. Hamberger 1756 f. — J. M. Schröckh 1764. — *Ch. Sachse 1775 f. — J. Ch. Adelung 1784. — H. W. Rotermund 1810. Bücherkunde: V. H. Vogler 1670; M. Lipen 1679. — A. Baillet 1686; D. G. Morhof 1688. — B. de la Monnaye 1700 f. — J. Fabricius 1714; G. Stolle 1731 f.; J. Ch. Götz; J. Reimmann 1745. — *F. A.

Ebert 1819 f. Gegen Auswahl und Anordnung liesse sich manches einwenden. S. 1189—1260: Blattweiser. — Nicht zu übersehen ist S. XVII—XXI des ersten Bandes: Zusatz und Berichtigung zu S. 121 Lodovico Cervante Tuberone. — In Wachler's Biographie wird die Meinung geäussert, dass dieses durch Forschung und eigenthümliche Bearbeitung gleich treffliche Werk weniger gewürdigt und verbreitet scheine als das „Handbuch." Wachler wurde theilweise in seiner grossartigen Arbeit durch Kränklichkeit und Widerwärtigkeiten gestört und sind daher nicht alle Partien von gleichem Werthe; aber sein Fleiss bei der Komposition verdient gewiss Anerkennung. Büchernachweise sind in grosser, für den Zweck fast in zu grosser Zahl gegeben. Nur vereinten geistigen Kräften könnte es gelingen eine neue Geschichte der historischen Forschung und Kunst und Fortsetzung bis Schluss unseres Jahrhunderts herzustellen, bei deren Abfassung die bibliographische Partie sehr gesichtet werden müsste, wozu die in der Neuzeit veröffentlichten Hilfsmittel treffliche Dienste leisten würden.

X. Uebersicht der neuesten französischen Litteratur nach der Bibliographie de l'Empire Français, herausgegeben von, u. s. w. Erstes Heft. Vom Nov. 1811 bis Junius 1812. Marburg, 1812, in der N. akademischen Buchhandlung. 8^0. M. d. Tit. VI u. 120 SS.

Die nächste Bestimmung der „Uebersicht" in einem kleinen litterarischen Kreise vorgelesen zu werden, erhielt dadurch eine andere Richtung, dass sie zu ausführlich und daher auf Wunsch durch den Druck bekannt gemacht wurde. Fortgesetzt ist die Arbeit nicht. Nach einer Einleitung hat sie drei Hauptabschnitte: I. Geistige Nationalität. II. Litterärische Wirkungen des Regierungswillens. III. Wissenschaftlicher Gewinn. (Holland als Theil des franz. Kaiserreiches ist natürlich auch berücksichtigt.) Urtheile und bibliographische Angaben sind verbunden. Die letzteren in dem kleinen Abschnitte: „Litteraturgeschichte", z. B. in folgender Form: „Von Denina erhalten wir Saggio istorico-critico sopra le ultime vicende della letteratura (zu Carmagnol, $10\frac{3}{4}$ B. 12., 500 Ex. à $2\frac{1}{4}$ Fr. und von dem gelehrten G. B. de Rossi (De-Rossi) libri stampati di letteratura sacra ebraica ed orientale [seiner Bibliothek] (zu Parma $5\frac{1}{4}$ B. 8., 300 Ex. à $1\frac{1}{2}$ Fr.)

XI. D. Wilhelm Münscher, zweiter Professor der Theologie und Consistorialrath zu Marburg, Inspector der reformirten Geistlichkeit im Oberfürstenthume Hessen. In: „Neue Theologische Annalen 1814." Theologische Nachrichten S. 305—16. Auch besonders abgedruckt.

XII. Freymüthige Worte über die allerneueste teutsche Litteratur. I. (Motto:) *οὐδὲν γὰρ ἄλλο δρᾶτε πλὴν δικάζετε* Aristophanes. II. III. (III. a. m. d. Tit.: Jahresbericht über

die teutsche Litteratur 1818. Breslau, bei Willibald August Holäufer, 1817. 18. 19. I. Hinten: Gedruckt mit Kreuzer-Scholzischen Schriften. 8⁰. M. d. Tit. VIII u. 78 SS. u. 1 weisses Bl.; m. d. Tit. VII (VIII) u. S. 81—154; m. den Titeln XX u. 195 SS,

Das erste Heft enthält: Betrachtungen über das allgemeine Bücher-Verzeichniss von der Leipziger Ostermesse des Jahres 1817; das zweite Betrachtungen über dasselbe Verz. von der Michaelis-Messe desselb. Jahres, mit Blattweiser für I u. II; das dritte, wie der vordere Titel auch angiebt, über das ganze Jahr 1818 mit Blattweiser. Die Büchertitel sind mit kurzen Bemerkungen. Ein viertes Heft, welches Nachträge aus den letzten Monaten des Jahres 1818 bringen sollte, ist nicht erschienen. Die in den Leipziger Verzeichnissen nicht aufgeführten Schriften sind mit * bezeichnet worden. Der Ertrag der Durchmusterung der Kataloge wurde nach ziemlich willkürlich gestalteten Erwartungen und Eintheilungen geordnet. Was dem Verfasser dabei einfiel, wurde bemerkt. Am Schlusse der Vorerinnerung zum zweiten Hefte liest man die folgenden, zu einer Charakteristik Wachler's mit dienenden Worte: „Die geraden, oft kecken Aeusserungen, und noch weniger die freyen Ergiessungen über gemeinsame vaterländische Angelegenheiten und offenkundige Ereignisse und Verhältnisse bedürfen bey denen, an deren Urtheil etwas gelegen ist, keiner Bevorwortung. Andere, welche Händel suchen und auch Argloses zu verargen und zu verdrehen geneigt sind, werden wohl thun, die anspruchlosen Bogen als für sie nicht vorhanden zu betrachten; die Welt hat Gottlob Raum für sie und mich; es hänget von uns ab, einander nicht im Wege zu seyn. Auf Streitigkeiten über diese Blätter lasse ich mich daher nicht ein.“ (Ob Müllner nicht, wegen der wohl nicht an rechter Stelle befindlichen fast drei Seiten langen, derben Abfertigung seines „Yngurd“ Händel gesucht? Sehr wahrscheinlich!)

XIII. Vorlesungen über die Geschichte der teutschen Nationallitteratur. 1ster, 2ter Th. (Mit 2 grösseren Motto's von Friedrich Richter und Fr. Schlegel auf der Rückseite der Titel.) Frankfurt am Main, Verlag der Hermann'schen Buchhandlung, 1818. 19. Gr. 8⁰. M. d. Tit. VIII u. 222 SS.; m. d. Tit. 2 unbez. BB. u. 520 (522) SS.

In dreissig auf der Hochschule zu Breslau gehaltenen Vorlesungen hat Wachler in ansprechender Weise den betreffenden Stoff behandelt. Sie sind nach dem veränderten Gesichtspunkte ihrer damaligen Bestimmung vielfach umgearbeitet, zum Theile erweitert, öfter abgekürzt worden. „Daraus, sagt der Verfasser, erklärt sich auch die Ungleichheit ihres äusseren Umfanges, welche zu sehr als Nebensache erschien, um sorgfältig vermieden zu werden.“ Was die bibliographische

Parthie des Buches anlangt, wird erinnert, dass nur in sehr beschränktem Maasse Nachweisungen aus der Bücherkunde stattfinden durften, weil alle Ausstattung mit Anmerkungen, welche von Einigen allein, von Anderen gar nicht gelesen würden, und aller, oft sehr wohlfeiler Prunk mit sogenannter Belesenheit vermieden werden sollte.

Grässe lässt a. a. O. S. 1688 nicht unerwähnt, dass Wachler wiederum es war, der die erste geschmackvolle Darstellung der deutschen Nationallitteratur in Vorlesungen lieferte. An diese Vorlesungen sollte sich eine Sammlung ausgewählter Stellen der deutschen Schriftsteller aller Zeiten, im eigentlichsten Sinne, ein Urkunden-Buch, anschliessen, aus welchem denn unläugbar Charakter, Schreibart und Auffassungsweise manches deutschen Schriftstellers gründlicher hätte erkannt werden können als aus Wachler's eigener, oft doch sehr kurzer, durch die Natur von Vorlesungen freilich beschränkter Darstellung möglich ist.

XIV. Philomathie von Freunden der Wissenschaft und Kunst. Herausgegeben von etc. 1ster—3ter Bd. 1ster Bd. Frankfurt am Mayn, Verlag der Hermannschen Buchhandlung, 1818. 2ter u. 3ter Bd. Leipzig, Verlag von Johann Ambrosius Barth, 1820. Gr. 8°. Titel, IV (V) u. 247 SS.; m. d. Tit. 2 unbez. BB. u. 250 (252) SS.; m. d. Tit. 2 unbez. BB. u. 208 SS.

„Die Entstehung dieser Sammlung wissenschaftlicher Aufsätze ist von einem gesellschaftlichen Vereine ausgegangen, welcher seit dem Jahre 1814 in Breslau sich gebildet hat. Indessen findet zwischen der Gesellschaft und dem Buche kein unmittelbarer Zusammenhang statt; jene würde bestehen ohne dieses, wie sie bisher bestanden hat und hoffentlich noch lange fort dauern wird; und dieses könnte hervortreten ohne jene. Nur den leitenden Gedanken haben beide gemeinschaftlich.“ Mit den obigen Worten beginnt die Vorrede des ersten Bandes. Einige Aufsätze haben Nichtmitglieder der Gesellschaft zu Verfassern. Wachler hat hier zu Berücksichtigendes beigetragen: Ueber Johann von Müller, Bd. 1., S. 67—119. (Im Vorworte zu dieser Skizze sagt Wachler: „Dieser Versuch über Leben und Schriften, Geist und Wirken eines der ausgezeichnetsten unserer vaterländischen Geschichtschreiber wurde 1810 unter freudelosen Verhältnissen, oft schweren Bedrückungen und trüben Aussichten verfasst, im folgenden Jahre noch einmal überarbeitet und bald darauf in dem sechsten Bande des „Nekrolog's des neunzehnten Jahrhunderts“ abgedruckt. Dieser Band, in der Mitte des Drucks abgebrochen, ist nicht erschienen und wird allem Anscheine nach nie erscheinen, u. s. w. Daher findet der Aufsatz hier eine Stelle, obgleich er der Zeit seiner Entstehung nach sich überlebt zu haben scheinen kann.“)

Versuch einer Würdigung der Statistik. Bd. 2. S. 209—32. Ueber J. J. Rousseau. (Bruchstück.) Bd. 3. S. 1—84.

XV. Johann Balthasar Schuppius. Erste Hälfte. In: „Ueberlieferungen zur Geschichte, Litteratur und Kunst der Vor- und Mitwelt. Herausgegeben von Friedrich Adolf Ebert. 1sten Bds. 2tes St. Dresden, in der Waltherschen Buchhandlung, 1826.“ Gr. 8°. S. 140—68.

XVI. Vorwort zu seines Sohnes, des damaligen der Philologie und Theologie Beflissenen Albrecht W. J. Wachler: „Thomas Rehdiger und seine Büchersammlung in Breslau. Ein biographisch-litterarischer Versuch, u. s. w. (Nebst Thomas Rehdiger's Bildniss.) Breslau, 1828, Verlag von J. D. Grüson und Komp.“ Gr. 8°.

Die philosophische Fakultät der Breslauer Universität hielt es für angemessen, 1826 zu einer Lobrede auf den hochverdienten Breslauer die Studirenden aufzufordern; von drei um den Preis sich bewerbenden Jünglingen wurde dieser am 3. August 1827 dem Sohne Wachler's zuerkannt und wurde auf Wunsch der in der Muttersprache überarbeitete Versuch der Oeffentlichkeit übergeben.

M. d. Tit. IV (V) u. 80 (81) SS.

XVII. Lehrbuch der Litteraturgeschichte. Leipzig, 1827, Verlag von Joh. Amb. Barth. Gr. 8°. M. d. Tit. X SS., 1 weisses Bl. u. 569 SS.

Inhalt: Einleitung. Die alte Welt bis 500 n. Chr. G. I. Urzeit bis 500 v. Chr. Asien und Afrika. II. Griechenland 500—336 v. Chr. III. Griechen und Römer 536 v. Chr. bis 14 n. Chr. G. IV. Römer und Griechen 14 bis 500 n. Chr. G. V. Das Mittelalter. VI. Die neuere Zeit 1500 bis 1826. Register der in der Litteraturgeschichte merkwürdigen Namen und Sachen S. 515—567. Verbesserungen S. 568. 569.

XVIII. Lehrbuch der Litteraturgeschichte. Zweyte verbesserte Auflage. Leipzig, 1830, Verlag von Joh. Ambr. Barth. Gr. 8°. M. d. Tit. X u. 567 (569) SS.

Inhalt: Wie in der ersten Ausgabe.— Register, u. s. w. S. 513—565. 1 S. Verbesserungen.

Die Vorrede der ersten Ausgabe, vom 19. März 1827, ist wieder abgedruckt. In der im Frühjahr 1829 geschriebenen zur zweiten wird herausgehoben, dass die wohlwollende Aufnahme, welche dieser Versuch, die bedeutendsten Erscheinungen in der Geschichte des geistig-litterarischen Strebens und Arbeitens zur leichteren Uebersicht zusammenzustellen, gefunden habe, dem Verfasser sorgfältige Umarbeitung des Buches zu unerlässlicher Pflicht, der er nach Kräften zu genügen gesucht, gemacht habe, wie eine genauere Vergleichung der §§. 1. 12. 14. 15. 17. 34. 42 B. 59. 65. 79. 82. 92. 110. 112. 113. 114. 138. 139. 146 darthun könne.

XIX. Paul Ludwig Courier im Verhältniss zu seiner Zeit. Ein Beitrag zur neuesten Geschichte Frankreichs. In: „Historisches Taschenbuch, u. s. w., herausgegeben von Friedrich von Raumer. Erster Jahrgang. Leipzig, 1830.“ S. 255—294.

XX. Franz Passow, ordentlicher öffentlicher Lehrer der alten Litteratur an der Universität Breslau. In: „Schlesische Provinzialblätter, 97ster Bd. 1833.“ S. 317—30.

XXI. Vermischte Schriften. (A. m. d. Tit. Biographische Aufsätze.) Leipzig, 1835, Verlag von Johann Ambrosius Barth. Am Schlusse: Druck von Friedrich Ries in Leipzig. Gr. 8°. M. d. 2 Tit. VIII u. 344 SS.

Diese Sammlung enthält die folgenden zehn biographischen Skizzen, die bereits zum Theil schon angeführt sind, von denen jedoch eine neu, zwei überarbeitet erscheinen: Joh. Balthasar Schuppius (1826). Zuerst abgedr. in Ebert's „Ueberlieferungen.“ Bd. 1. St. 2. S. 140 f. Ueber Joh. Jacob Rousseau (1822); überarbeitet (1833). Zuerst abgedruckt in: „Philomathie.“ Bd. 3. Leben des J. H. Bernardin de Sainct-Pierre (1833), nach L. Aimé Martin. Ungedruckt. M. C. Curtius (1803). Zuerst abgedr. in: „Nekrolog des 19ten Jahrhunders.“ Bd. 2. S. 81 f. Johannes von Müller (1811). Zuerst abgedr. in „Philomathie.“ Bd. 3. S. 65 f. P. L. Courier (1829); überarb. (1834). Zuerst abgedr. in v. Raumer's „Historischem Taschenbuche.“ Jahrg. 1. S. 257 f. E. Gottfr. Fürstenau, Professor der Philosophie zu Rinteln (1804). Zuerst abgedr. in: „Hessische Denkwürdigkeiten.“ Bd. 4. Abth. 2. St. 61 f. Phil. Friedr. Weis (1809). Zuerst abgedr. in: „Jen. Allg. Litt.-Zeitung“ 1808. „Intell. Bl.“ Nr. 6. Wilh. Münscher (1814). Zuerst abgedr. in: „Theol. Nachrichten.“ Septb. 1814. S. 305 f. Franz Passow (1833). Zuerst abgedr. in: „Schlesisehe Provinzialblätter.“ April 1833.

XXII. Wachler gab auch heraus: „Annalen der neuesten theologischen Litteratur und Kirchengeschichte (nach Hassencamps Tode († 6. Oct. 1797) fortgesetzt; seit 1798 m. d. Tit.: „Neue theologische Annalen.“ Jahrg. 1801—1808, Leipzig, Jahrg. 1809—1823, Frankfurt am Main, 8°.; bis 1823, wo noch Schulz mit Wachler als Mitherausgeber verbunden war; seit 1817 hatte er seine Artikel mit seinem Namen oder den Anfangsbuchstaben bezeichnet. (Nach Nowack; m. s. unten.) Sowohl in den „Theol. Annalen“ selbst, als zu denselben gehörigen „Theologischen Nachrichten“ sind viele Recensionen, mehrere Biographien und Anderes von ihm verfasst.

Werke, aus welchen man Wachler und seine gedruckten wissenschaftlichen Leistungen näher kennen lernen kann:

„Das gelehrte Teutschland. Angefangen von Georg Christoph Hamberger. Fortgesetzt von Johann Georg Meusel. 5te Ausg. 8ter, 10ter, 11ter, 16ter, 21ter Bd.“ — F. W. Strieder's „Grundlage zu einem hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Lexikon.“ 16ter Bd. (s. oben Nr. IV.) S. 364—77. Selbstbiographie. — „Schlesisches Schriftsteller-Lexikon oder bio-bibliographisches Verzeichniss der im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts lebenden schlesischen Schriftsteller von Karl Gabriel Nowack. 2tes Heft. Breslau, bei Wilhelm Gottlieb Korn, 1838.“ 8°. S. 154—64. Dies ist die in den vorhergehenden Mittheilungen oft genannte Biographie.

„Neuer Nekrolog der Deutschen. 16ter Jahrg. 1838. 1ster Th. Weimar, 1840.“ S. 361—74. Mit dem Nachweis: „Nach den Schlesischen Provinzialblättern“ in der Kirchen-Zeitung 1838. Nr. 117. — Dr. Ludwig Wachler. Von seinem Sohne Albrecht Wilhelm Jacob Wachler (†). In: „Schlesische Provinzial-Blätter. 107ter Thl.“ Besonders abgedruckt: „Breslau, 1838.“ 8°. 20 SS.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Nachrichten von dem Leben und den Schriften Münsterländischer Schriftsteller des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts. Von Ernst Rassmann, Lehrer an der Realschule zu Münster. Münster, 1866. Coppenrath'sche Buch- und Kunsthandlung. Gr. 8°. Hinten: Coppenrath'sche Buchdruckerei in Münster. M. d. Tit. VIII u. 490 (410) SS.

Wenn meine Anzeige etwas verspätet erscheint, so ist die erst kürzlich erfolgte Bekanntschaft mit diesem Werke davon die Ursache.

Für die münsterländische Litteratur- und Gelehrten-Geschichte ist nur wenig geleistet; die Schriftsteller und ihre Arbeiten fanden Beachtung von Friedrich Mathias Driver in seiner „Bibliotheca Monasteriensis (1799), und in Friedrich Rassmann's, des Verfassers Vaters, „Münsterländ. Schriftsteller-Lexikon (1814, 15, 18, 24, 33).“ Rassmann behandelte jedoch nur lebende Schriftsteller, welche durch Geburt oder zeitweiligen Aufenthalt dem Münsterlande angehörten; einiger Ver-

storbenen wurde gelegentlich in den Anmerkungen gedacht. Die zu Münster von 1488 bis 1700 gedruckten Bücher findet man in Johann Heinrich Joseph Niesert's beiden kleinen Schriften: „Beiträge zur Buchdruckergeschichte Münster's (1828)" und „Fortgesetzte Beiträge (1834)."

Herrn E. Rassmann's bio-bibliographisches Lexikon gehört zu den besten Arbeiten dieser Art und ist von ihm anerkennungswerthe Sorgfalt auf die Zusamenstellung einer verhältnissmässig bedeutenden Anzahl von alphabetisch geordneten Artikeln verwendet worden. Seine Aufgabe erstreckte sich natürlich zunächst auf alle im Münsterlande geborene Schriftsteller, obgleich sie ihr späteres Leben daselbst nicht zubrachten; eingereiht sind auch die fremden Autoren, welche dem Münsterlande durch einen längeren Aufenthalt angehörten. „Bei dem bibliographischen Theile meines Werkes, sagt der Verfasser, hatte ich anonyme und pseudonyme Schriften ihren Verfassern zuzuweisen. Waren diese nicht zu ermitteln, so konnten jene natürlich auch nicht aufgenommen werden. Eine geringe Zahl habe ich, auf zuverlässige Mittheilungen gestützt, auf ihren Platz stellen können." Der Verfasser hat in einigen Fällen handschriftliche, hauptsächlich geschichtliche Arbeiten von Gelehrten, die in Paderborn, Münster, Liesborn und an andern Stellen (im Privatbesitze) aufbewahrt werden, mit nachgewiesen. — Vieles in dem Buche beruht auf persönlichen Mittheilungen, das Biographische ist oft ausführlich gegeben, wie man es nirgends sonst findet. Beiträge der Autoren zu Zeitschriften sind besonders genau verzeichnet, u. s. w., in der Regel wenigstens die betreffenden Zeitschriften, u. s. w., namhaft gemacht. Die bibliographische Partie genügt für den Zweck des Lexikons; was jedoch den Verf. bestimmt überall die Angabe des Formats der Bücher, u. s. w., wegzulassen, davon ist nirgends ein Grund angegeben.

Dass in einem katholischen Lande die katholisch-theologischen Schriften in der Mehrzahl sich darstellen, entspricht dem Bedürfnisse der Einwohner; den katholischen Geistlichen, nicht allein in dem Münsterlande, sondern auch im übrigen Deutschlande muss Hrn. Rassmann's Arbeit besonders in dieser Beziehung sehr willkommen, ja sie wird ihnen fast unentbehrlich sein.

Aber auch an ausgezeichneten Aerzten, Naturforschern, Philologen und Geschichtskundigen fehlt es nicht. Namentlich die Landesgeschichte ist mit ausserordentlicher Gründlichkeit bearbeitet worden, obgleich manches dahin Gehörige nur handschriftlich vorhanden.

Man würde dem Verfasser gewiss recht dankbar sein, wenn er uns auch die Bedeutendsten der von ihm unberücksichtigt gebliebenen Männer der Wissenschaft aus den früheren Jahrhunderten, für deren Biograghie und vorzüglich Biblio-

graphie Driver doch sehr ungenügend ist, in vollständiger Gestalt und zeitgemässen Gewande vorführen wollte. Gelehrte wie Hermann v. dem Busche, Ferdinand v. Fürstenberg, Hamelmann, Alexander Hege, Konrad Heresbach, Rudolph v. Langen, Joh. Lövelingloe (Löwenclavius), Bernhard v. Mallinkrot, Joh. Murmelius, Bernhard Rottendorf und manche Andere sind vollkommen dazu geeignete würdige Persönlichkeiten.

Am Schlusse füllen Berichtigungen und Ergänzungen die Seiten 388—400. Es werden solche Nachträge, die das treffliche werthvolle Werk ergänzen und fortführen sollen, in Aussicht gestellt.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Beiträge zur Sprüchwörter-Litteratur

von

Dr. **Anton Tobias,**
Bibliothekar in Zittau.

(Fortsetzung zu Jahrg. 1868. S. 149—155.)

(Schluss.)

8. Sententiolae christianae ex duobus poetis antiquis collectae et aetati puerili accomodatae. His adjectae ſunt aliae quaedam variorum poetarum veterum et precationes in ſchola Budiſſenſi uſitatae a Th. Fabro Fribergio. Budiſſae (Wolrab) 1574. 8°.

In tergo tit.: epigramͣa.

fol. A. 2.: Dedicatio pueris Joanni et Stephano fratribus, M. J. Starckii, urbis Budiſſ. cons. filiis (4 SS.) d. d. E ludo Budiſſ. XIII. Cal. Aug. A. 1574.

fol. A. 4. folgen die Sententiolae nach dem Alphabet geordnet, beginnend:

A.

Alteri fac quod tibi vis fieri.

Vindocinenſis.

Hoc aliis facias, quae ſcis tibi comͦoda, nulli
Fac, quae facta tibi pernicioſa times.

Arbor bona bonos parturit fructus.

Regenſis.

Fructus quippe bonos omnis bona parturit arbor,
Sed mala fert fructum, qui nequit eſſe bonus.

Aetas tenera.

Vindo.

Eſt adoleſcentis ſemper ſuſpectior aetas,
Lubrica, delicijs ebria, legis egens.

fol. C. 6b. Vſura.

Vindo.

Fluctuat ad cenſum venalis amicus, egenum
Nec fictus refovet, nec fabricatus amor.

Dann folgen: Sententiae illustres poetarum veterum.

Libido.

Prud.

Tu princeps ad mortis iter, tu janua lethi,
Corpora comaculans animas in tartara mergis.

fol. D. 3b. folgen Precationes, die auf fol. D. 8 schliessen.

Budiſſinae
Excudebat Michael Wolrab
1574.

(Diese sehr seltene kleine Schrift besitzt die Stadtbibliothek in Zittau. Dr. Schubart liess Mehreres daraus, z. B. Schulgebete, abdrucken in seiner 2. Abhandl.: Zur Geschichte des Gymnasiums in Budissin. Bud. 1834, S. 34—36.

Notiz.

Der „Catalogus editionum quae prodierunt et librorum qui prostant in Romano typographeo S. Congreg. de propaganda fide socio administro Eq. Petro Marietti typographo Pontificio. Romae MDCCCLXVIII.“ (66 SS. 8°.) enthält (7) „Editiones sub praelo“, S. 5—9; (6) „Editiones novissimae“, S. 10—12; (237) „Editiones quae ex hac typographia prodierunt“, S. 13—31; „Alphabeta varia“, S. 32—33: und (162) in den verschiedensten Sprachen gedruckte Werke, S. 34—50.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.